



SAMSTAG, 4. JÄNNER 2014, SEITE 25

Teile der Isel sollen in Ströden für „Kraftwerk Obere Isel“ ausgeleitet werden. Thomas Haidenberger (rechts) hofft auf Schützenhilfe der Grünen Ressortchefin in der Landesregierung HATZ (2)



Ein Erfolg gegen Kraftwerk

Der Verwaltungsgerichtshof gibt Beschwerde von Sepp Brugger zur Einsicht in die Planungsunterlagen für den Kraftwerksbau an der Isel recht.

GÜNTHER HATZ

Zwei Anläufe zur Einsicht in die Planungsunterlagen für den geplanten Bau des „Kraftwerkes Obere Isel“ waren für Sepp Brugger aus Matri nicht von Erfolg gekrönt. Sowohl die Umweltabteilung des Landes als auch der unabhängige Umweltsenat von Tirol lehnten das Begehren des ehemaligen Regionalsprechers der Osttiroler Grünen mit der Begründung ab, dass es sich diesbezüglich um keine Umweltinformation im Sinne des Gesetzes handeln würde.

Im Klartext: Die eingeholten Stellungnahmen im Vorfeld der Umweltverträglichkeitsprüfung für das „Kraftwerk Obere

„Die Gemeinden sitzen bei der Kraftwerksgesellschaft mit im Boot, also auch bei den Planungskosten.“

Thomas Haidenberger, Grüne

Isel“ würden nur der Effizienz des kommenden Verwaltungsverfahrens dienen und nicht zur Verbesserung des Umweltschutzes. Brugger ließ nicht locker und bekämpfte diesen Bescheid vor dem Verwaltungsgerichtshof (VwGH) in Wien. Erfolgreich, wie sich Freitag herausstellte. Gemeinsam mit Grünen-Regio-

nalsprecher Thomas Haidenberger überbrachte Brugger die Erkenntnis des VwGH den Medien als „verspätetes Weihnachtsgeschenk“ für die Kraftwerksgegner. „Umweltinformationen sind auf Anfrage in der Regel bekannt zugeben und die Verpflichtung zur aktiven Umweltinformation sollte großzügig angewandt werden“, sagte Brugger.

Für Haidenberger bedeutet das Erkenntnis des VwGH nur eines: „Die Landesamtsdirektion muss einen Erlass herausgeben, der die Beamten über die Rechtsprechung im Sinne der Bürger informiert.“ Den genauen Wortlaut des VwGH-Spruches können die *Kleine Zeitung*-Leser auf unserer Homepage herunterladen.